

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Sterne (1798)

1 Wie wohl ist mir im Dunkeln!
2 Wie weht die laue Nacht!
3 Die Sterne Gottes funkeln
4 In feyerlicher Pracht!
5 Komm, Ida, komm ins Freye,
6 Und lass in jene Bläue
7 Und lass zu jenen Höhn
8 Uns staunend aufwärts sehn.

9 Sieh, wie die
10 Sieh, wie der
11 Sieh, wie die
12 Und
13 Die hellen
14 Die goldnen
15 Und stolz durchschwimmt der
16 Den blauen Ocean.

17 O Sterne Gottes, Zeugen
18 Und Boten bessrer Welt,
19 Ihr heisst den Aufruhr schweigen,
20 Der unsern Busen schwellt.
21 Ich seh' hinauf, ihr Hehren,
22 Zu euren lichten Sphären,
23 Und Ahnung bessrer Lust
24 Stillt die empörte Brust.

25 O Ida, wenn die Schwermuth
26 Dein sanftes Auge hüllt,
27 Wenn dir die Welt mit Wermuth
28 Den Lebensbecher füllt;
29 So geh hinaus im Dunkeln,
30 Und sieh die Sterne funkeln,

31 Und leiser wird dein Schmerz,
32 Und freyer schlägt dein Herz.

33 Und wenn im öden Staube
34 Der irre Geist erkrankt;
35 Wenn tief in dir der Glaube
36 An Gott und Zukunft schwankt;
37 Schau auf zu jenen Fernen
38 Zu jenen ewgen Sternen!
39 Schau auf und glaub' an Gott,
40 Und segne Grab und Tod.

41 O Ida, wenn die Strenge
42 Des Schicksals einst uns trennt,
43 Und wenn das Weltgedränge
44 Nicht Blick noch Kuss uns gönnnt;
45 So schau hinauf ins Freye,
46 In jene weite Bläue!
47 In jenen lichten Höhn,
48 Dort, dort ist Wiedersehn!

49 Und wenn ich einst, o Theure,
50 Von allem Kampf und Krieg,
51 Im stillen Grabe feyre,
52 So schau' empor und sprich:
53 „in jenen hohen Fernen,
54 „auf jenen goldnen Sternen,
55 „dort, wo's am hellsten blitzt,
56 „wallt mein Verlorner itzt.“

57 O Sterne Gottes, Boten
58 Und Bürger bessrer Welt,
59 Die ihr die Nacht der Todten
60 Zu milder Dämmerung hellt!
61 Umschimmert sanft die Stätte,

- 62 Wo ich aus stillem Bette
- 63 Und süssem Schlaf erwach
- 64 Zu Edens schönerm Tag!

(Textopus: Die Sterne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21096>)